



Highlights an der Costa Cálida



Los Alcázares

Diesen hübschen Ort als Homebase zu wählen, war die beste Entscheidung überhaupt. Überschaubar, pittoresk, gute Lage und wenig Tourismus – zumindest außerhalb der Saison. Ideal, um einen entspannten Strandurlaub mit Erkundungstouren zu kombinieren.



Cartagena

Unser erster Ausflug mit einem gemieteten nagelneuen Fiat Cinquecento ging nach Cartagena, etwa 15 km südlich von Los Alcázares. Im Jahr 227 v. Chr. gründeten die Karthager dort erstmals eine Siedlung. In späteren Jahrhunderten prägten Byzantiner und Araber das Stadtbild.



Los Alcázares ist arabischen Ursprungs und war während der maurischen Herrschaft bevorzugtes Erholungsgebiet, nicht zuletzt wegen der Thermalquellen. Etwa 16.000 Menschen leben dort, die Zahl soll sich in den Sommermonaten allerdings verzehnfachen. Die Einheimischen zeigen sich kunstaffin wie die vielen Graffitimalereien und farbenfrohen Bänke zeigen.



Am Binnensee Mar Menor, der mit dem Mittelmeer verbunden ist, hatten wir einen ganzen Strandabschnitt fast für uns allein. Erst in den Abendstunden krochen die Spanier aus ihren verdunkelten Wohnungen und individuell gestalteten Villen an der Promenade Marítimo, speisten in geselliger Runde auf der Terrasse oder hielten lange Pläuschchen am Strand und im Meer.



Als Unterkunft ist das Apartment Margoysol zu empfehlen, nur wenige Gehminuten vom Zentrum und vom Strand entfernt und gut ausgeschildert. Bis auf das Bad ist es geräumig und funktional ausgestattet. Das Mobiliar ist spartanisch, wie ich es von einer früheren Andalusienreise kenne. Ich hatte jedenfalls genügend Platz, um drinnen meine Body Weight Exercises zu machen.





Lokale, die vor 20 Uhr öffnen, sind am ehesten in der Nähe vom Rathaus zu finden. Im San Miguel zum Beispiel gab es eine originelle Tapas-Auswahl. Zum Abschluss bietet sich ein Spaziergang am Hafen an. Die abgeflachten Berge und das Flair an der Uferpromenade erinnerten mich ein wenig an die Waterfront in Cape Town.



Torrevieja

liegt an der Costa Blanca und zählt zu den Orten, die nicht unbedingt schön, aber einen Abstecher wert sind. Nach einsamen Nachmittagen am Strand tat es uns ganz gut, wieder unter Leute zu kommen, und die gibt es in Torrevieja reichlich, besonders an der beliebten Uferpromenade.

Sehenswert sind vor allem die Häuserfasaden in der Altstadt. Neben modernen Geschäften und urigen Lokalen in verwinkelten Gassen stößt man immer wieder auf Ausgrabungen und Fundstücke aus der Vergangenheit. Eine tolle Aussicht auf die Stadt hat man vom Barrio del Foro Romano, einer großen Fläche auf einem Hügel, die Einblick in das damalige römische Leben gibt.



Auffällig in der gesamten Region ist die hohe Zahl von italienischen Lokalen. Wir können *La Tagliatella* auf dem Platz Julián Romea empfehlen. Mit Blick auf das imposante Teatro Romea konnten wir zwischen etlichen Nudelgerichten und Pizzavarianten wählen. Die Einrichtung ist höchst kurios. Der Gang auf die Toilette war wie ein kleiner Museumsbesuch.



Murcia

ist die siebtgrößte Stadt Spaniens und gefiel mir am besten. Die Studentenstadt zeigt sich mondän, lebendig und quirlig und beherbergt viele Sehenswürdigkeiten. Wer mit dem Auto anreist, parkt am besten an der Kathedrale und startet von dort einen Rundgang durch die Altstadt.



Ausflüge, die sich nicht gelohnt haben, waren La Unión und Portman, wo wir vergeblich den ausgeschilderten Hafen suchten.

Das nächste Mal würde ich mir gern die Region oberhalb Alicante vornehmen. Auch dort gibt es sicher außerhalb der Touristenhochburge viele interessante Fleckchen zu entdecken.